



Natur- und kulturnaher Tourismus ***Das Geschäft mit der Biodiversität***

Chancen und Risiken für eine Nachhaltige Regionalentwicklung

Stefan Forster

Tagung Lebensversicherung Biodiversität
Chur, PHGR, 9. Sept. 2010

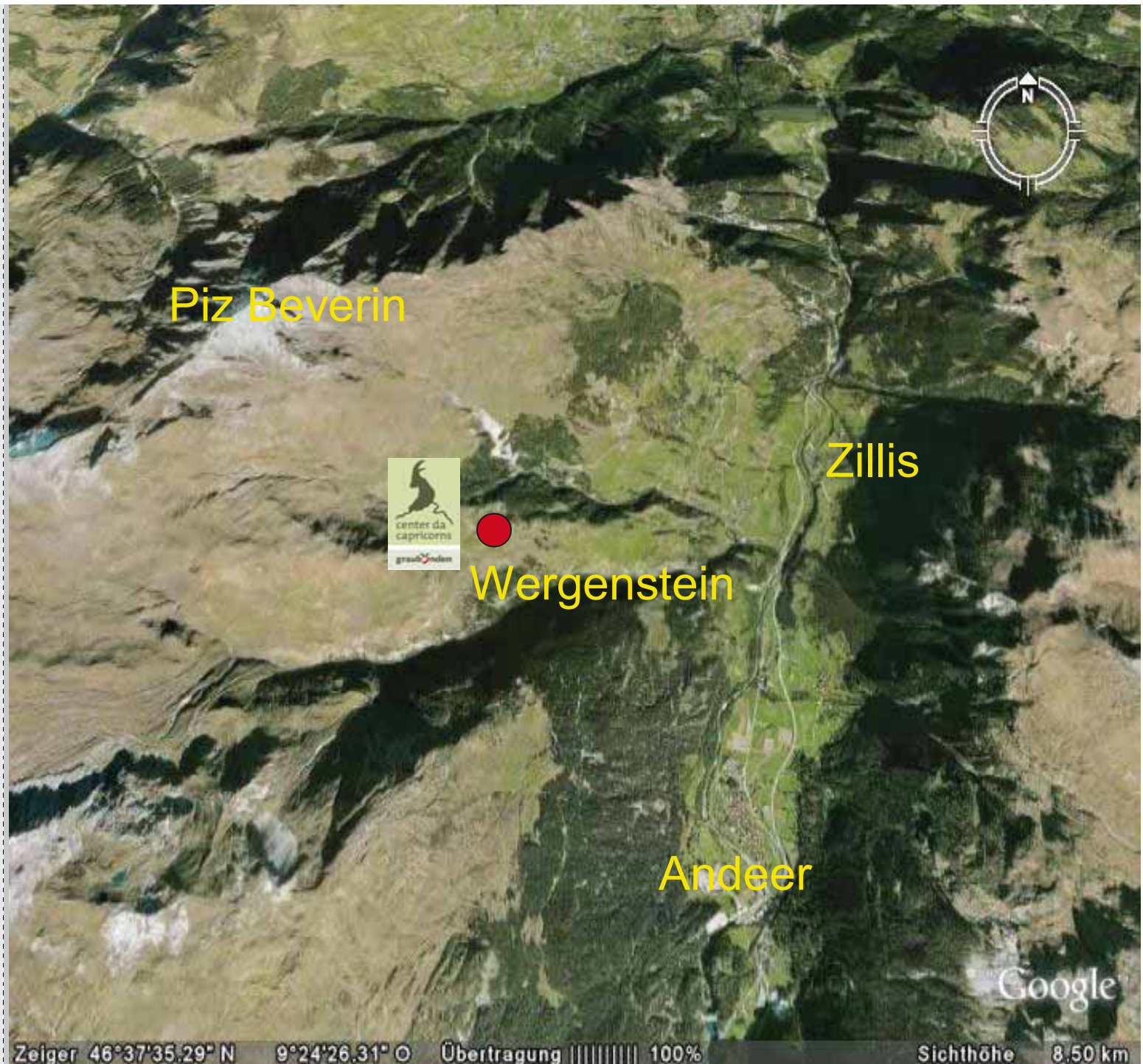
ZHAW Zürcher Hochschule Angewandte Wissenschaften
IUNR Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen

Prof. Stefan Forster, lic.phil. II, Geograph
Leiter Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung
Center da Capricorns, CH-7433 Wergenstein,
+41 (0) 81 630 70 81, stefan.forster@zhaw.ch
www.iunr.zhaw.ch/tne



Inhalt.

- Center da Capricorns / ZHAW Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung
- Ausgangslage
- Gesellschaftlicher Wandel
- Regionalökonomisches Potenzial
- Alles wird gut?
- Thesen und Lösungsvorschläge





Prof. Dr. Christian Seiler
Dr. Ingrida Wittenberg



Life Sciences and
Facility Management







Center da Capricorns.

- Naturinfo- und Steinbockzentrum > Regionale Plattform
- Natur- und kulturnaher Tourismus > Integrative, regionale Angebote
- Innovative Landwirtschaft > Ländlicher “Technopark”
- Forschung und Entwicklung > ZHAW, Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung
- Regionaler Naturpark Beverin > Überregionale Zusammenarbeit, Natur und Kultur erhalten



Gesellschaftlicher Wandel



Raum, Zeit und Umwelt

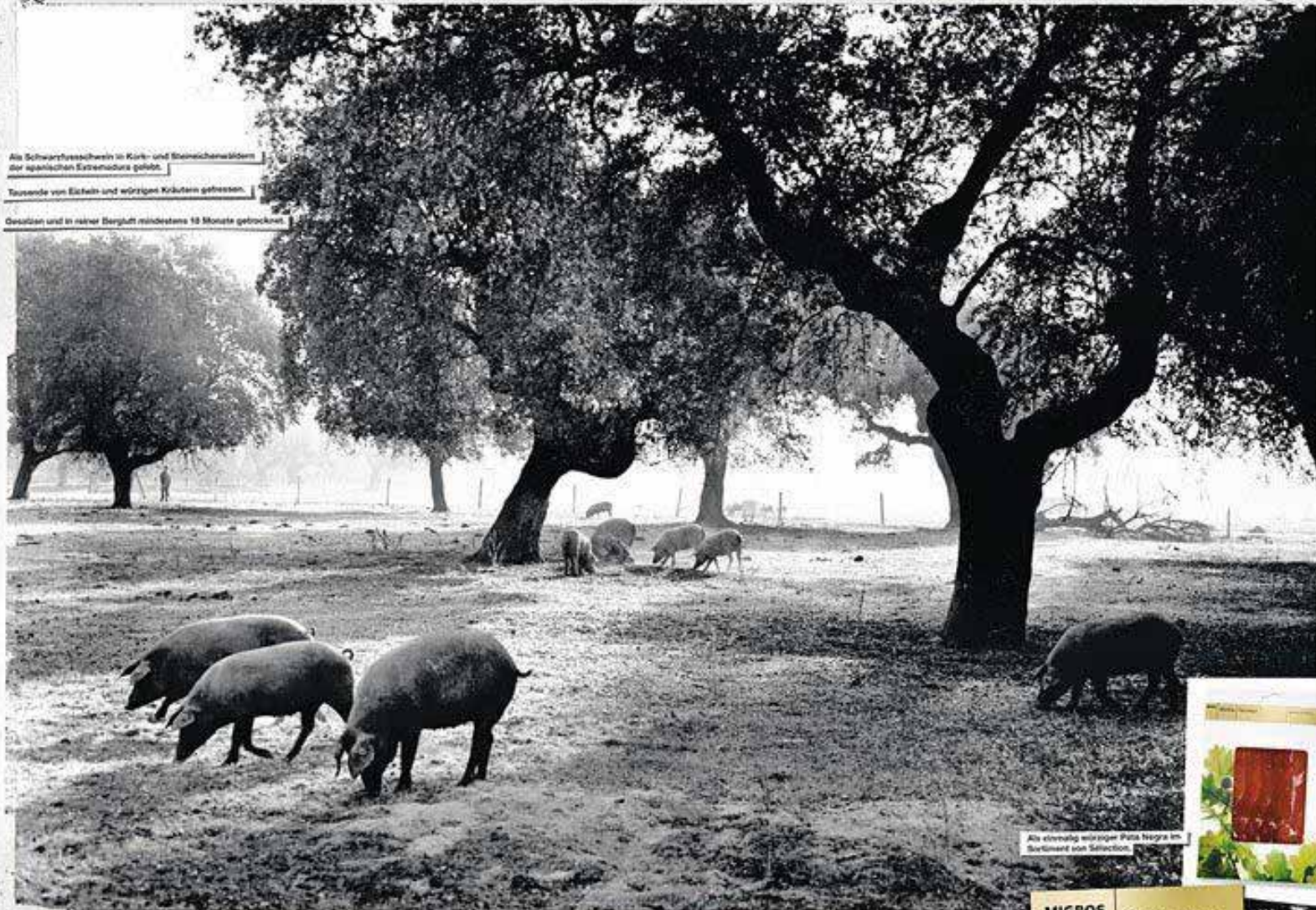












MIGROS Sélection

Robert Christen
Dr. Rainer W. Christen

zhaw







Alte und Neue Werte

„Alte“ Werte:

- Fast Food
- Volle Agenda
- Sitzplatz mit
Verbundsteinen
- Heineken
- Kanalisierung
- **Künstliche
Erlebniswelten**

„Neue“ Werte:

- Slow Food
- Zeitsouverenität
- Alter Baumbestand /
Bungert
- Tschliner Bier
- Renaturierung
- **Authentische Produkte
mit Substanz**



Raum, Zeit und Umwelt

Intakter Natur- und
Kulturraum >

Biodiversität

- Ortlosigkeit
- Geschwindigkeit
- Fast Food
- Spass, Erlebnis



Der wahre Luxus von Morgen

- **Kulturgüter:** Alte Gebäude, Verbindung von Tradition und Moderne in der Architektur ...
- **Naturgüter:** alter Baumbestand, Bach, Moor, artenreiche Trockenwiese, Wasser, Boden, Luft – Landschaft ...
- **Ruhe - Zeit - Sinn und Glück**



Analyse

Gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Trends:

- Neue Lebensstile und Konsumtypologie
- **LOHAS** = Lifestyle of Health and Sustainability > konsumorientiert
- **Ökologische, ethische und soziale Werte als Zusatznutzen für den Kaufentscheid zunehmend wichtig**



regio **v**iamala

zoja



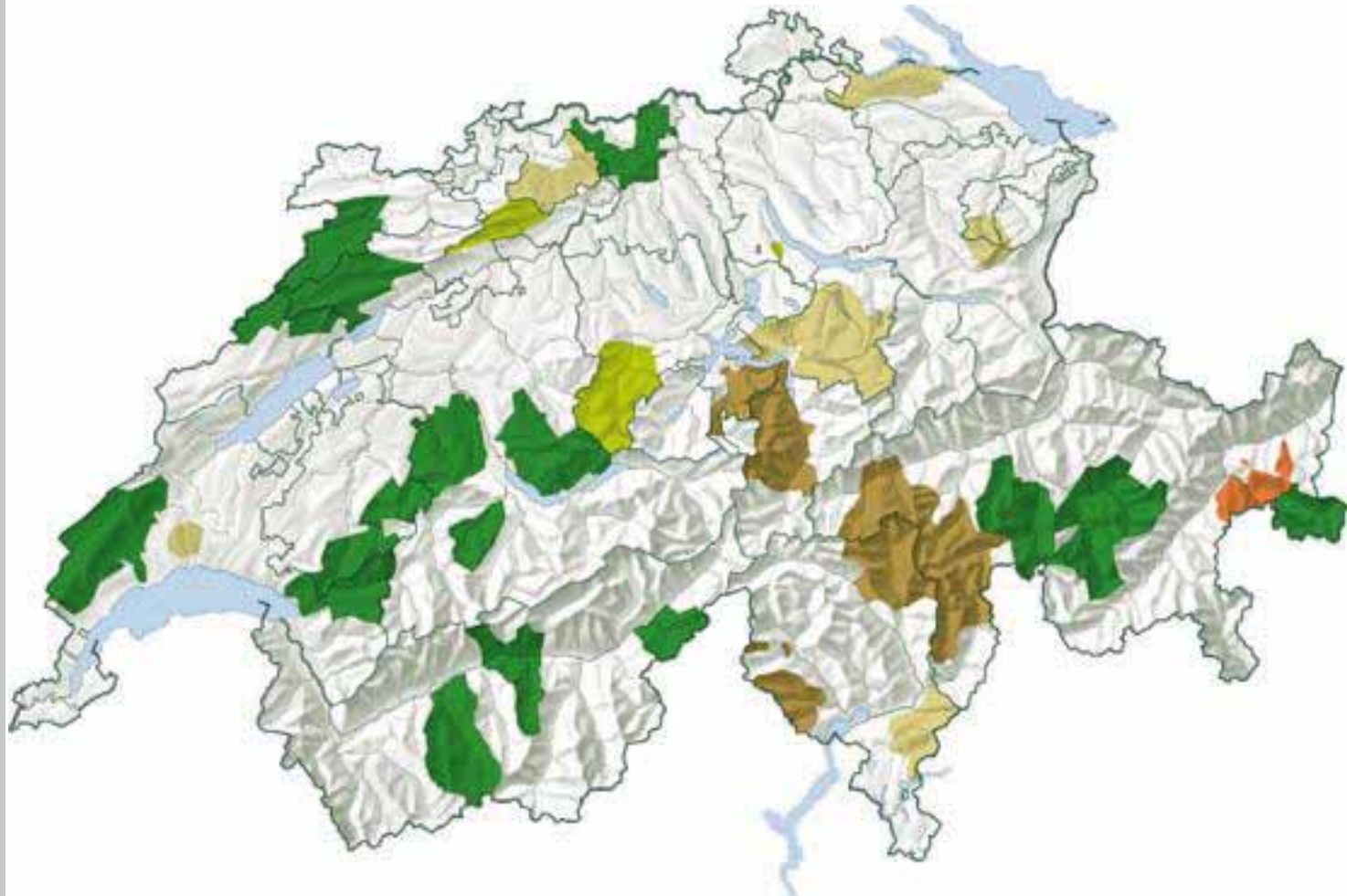
Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Life Sciences and
Facility Management



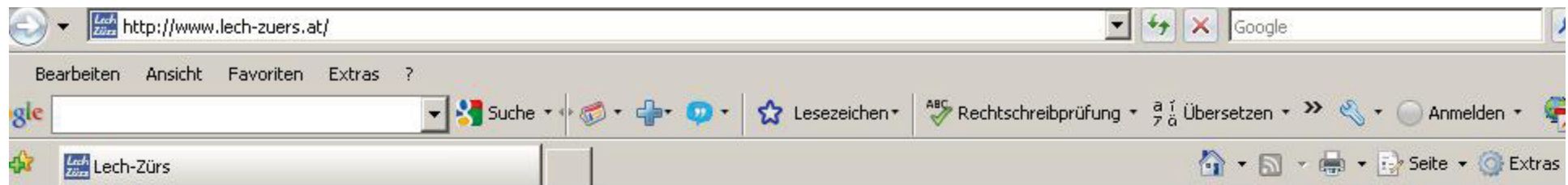
Pärkelandschaft Schweiz



© 2010 Zentrum für
die Region Graubünden

zh
aw

Life Sciences und
Facility Management



deutsch | english | italiano | français



VOR
ARL
BERG

werte ändern sich. alte gehen, neue kommen. luxusgüter werden abgelöst.
durch neue. wie raum und zeit. leisten Sie sich diesen luxus.

Viele zukünftig im Tourismus nachgefragte Werte trägt der intakte Natur- und Kultorraum. (Biodiversität)



Bsp. Klein und Fein von Graubünden Ferien

- Die «klein und fein»- Orte generieren in Graubünden ca. 15% der Logiernächte im Sommer –Tendenz steigend.
- Die peripheren Räume in Graubünden realisierten im Sommer 2007 ein Logiernächtevolumen von 935'000 LN, was etwa 35% aller Logiernächte in Graubünden entspricht – Tendenz steigend.
- Alle «klein und fein»- Orte konnten in den letzten Jahren Logiernächte gewinnen.
- Im Sommertourismus steckt noch zusätzliches Potenzial > Beispiel Splügen: Hotel-Logiernächte 2009 im Sommer (12'832) erstmals mehr als im Winter (10'722).



Ausgangslage vor Ort.

- **Regionalpolitisch und ökonomisch für die
Erhaltung der Natur- und Kulturwerte bedeutend!
(Legitimation für den Natur- und Kulturschutz!)**
- **Auch für die Nachhaltige Entwicklung?**



Der Blick auf die Natur



Natur- und Kulturwerte als „Heile Heidi- Welt“ für die Freizeit und das gute Gewissen





Natur- und Kulturwerte als kommerzialisiertes Folklore- Erlebnis





Prof. Dr. Christian
Dr. Ingrida

zhaw

Life Sciences and
Facility Management



Natur- und Kulturwerte aus der Perspektive der Verniedlichung > „Bambi Syndrom“ / „Schlachthaus-Paradox“

- „Problembär Bruno“





Kettensägen im Badeparadies

Der Wald am Triner Seeufer des Crestasees wurde gerodet

Die Badeidylle am Crestasee ist gestört. Am Triner Seeufer klafft eine grosse Lücke, nachdem im Februar und März rund 850 Bäume gefällt wurden.

● VON STEFAN BISCHUM

Klares, fast türkis schillerndes Wasser eingebettet im Dunkelgrün des Waldes. Das ist der Crestasee bei Trin, wie ihn viele Badefreunde noch vom letzten Sommer her in Erinnerung haben. Am Wochenende, wenn das Wetter erstmals zum Baden einlädt und





Natur- und Kultur als unverstandene, idyllische Kulisse







Thesen

Der gesellschaftliche Wandel führt zu erhöhter Sensibilität für die negativen Auswirkungen des Verbrauchs der natürlichen Ressourcen und allg. für die Bedeutung und die Erhaltung der Natur- und Kulturwerte.

Diese Sensibilität wird - wie mittlerweile alle unsere Lebensbereiche - kommerzialisiert, v.a. in die Freizeit ausgelagert und spiegelt sich im Konsum, im Lifestyle –
„Wir glauben zu sein, was wir kaufen!“
(Identitätssshopping)



Thesen

Die erhöhte Sensibilität beruht stark auf einem romantisch-idealisierten und „niedlichen“ Naturbild. Das be- oder verhindert die nachhaltige Entwicklung, weil die zentrale Bedeutung der Nutzung der Ressourcen, der Kulturlandschaft durch den Menschen nicht verstanden und ausgeblendet wird.

Insbesondere der Tourismus „arbeitet“ mit den Sehnsuchtslandschaften der Menschen und befriedigt das „LOHAS-Lifestyle-Bedürfnis“ durch inszenierte Natur-Erlebniswelten.



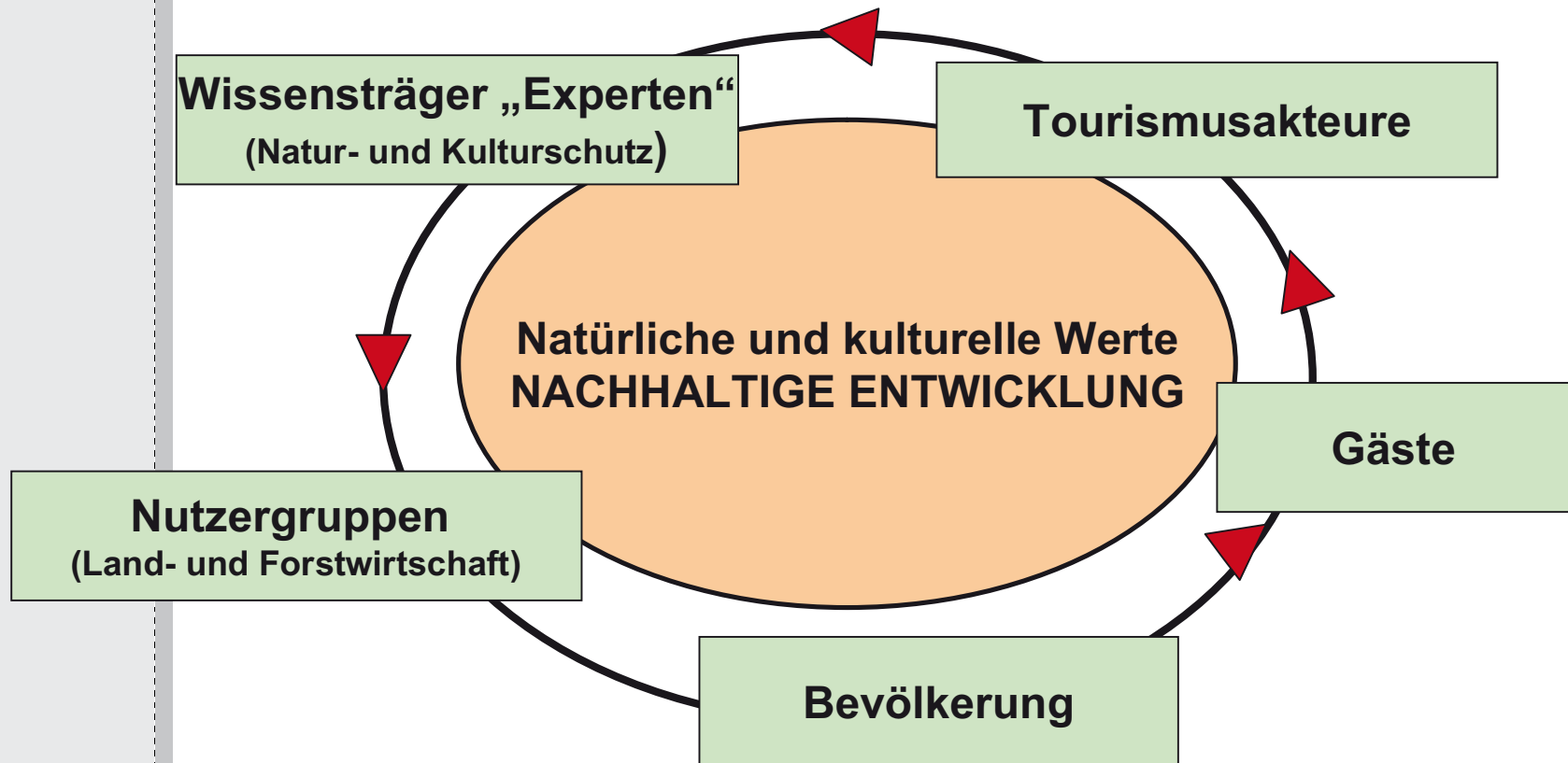
Lösungsvorschläge > Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Es sollte eine vertiefte transdisziplinäre Diskussion zwischen dem Tourismus, dem Natur- und Kulturschutz und weiteren „Nutzern“ (insb. Land- und Forstwirtschaft) über nachhaltige Entwicklung statt finden. Bis jetzt geschieht das zu wenig.

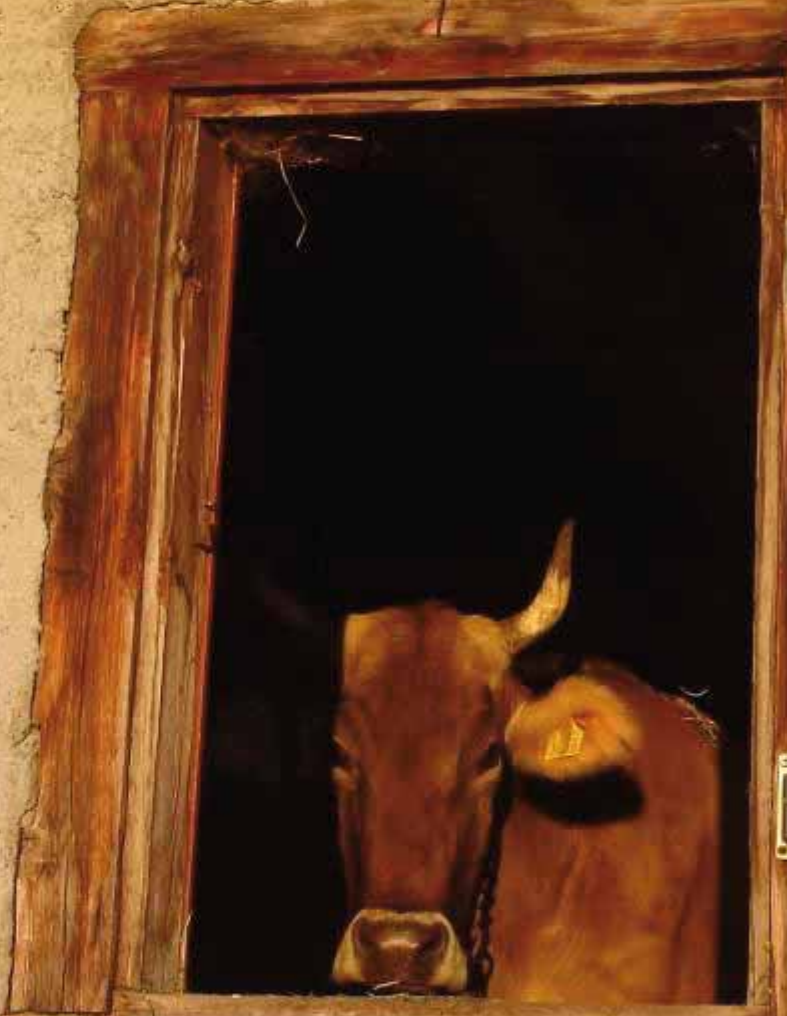
- **Der Tourismus** greift das Thema oft unreflektiert und rein kommerziell für die naturromantisch geprägte Bedürfnisbefriedigung der Nachfrager auf.
- **Der Natur- und Kulturschutz** transportiert in diesem Zusammenhang noch zu oft das moralische Bild des „bösen“ Menschen als Naturzerstörer.
- **Die „Nutzer“** betrachten die Nachhaltigkeit dafür zu technokratisch und blendet die handlungsleitenden Emotionen und Mythen der „unwissenden“ Erholungssuchenden aus.



Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

A brown cow with a yellow tag on its ear is looking out from a dark wooden window frame. The window is set into a light-colored, textured wall. The wooden shutter to the right of the window is open, revealing the cow's face.

**Stefan Forster, Prof. (FH)
Leiter ZHAW Fachstelle
Tourismus & Nachhaltige
Entwicklung
Center da Capricorns
7433 Wengenstein**

Tel. 081 630 70 81

**Mail. stefan.forster@zhaw.ch
www.iunr.zhaw.ch/tne
www.capricorns.ch**

<http://www.youtube.com/watch?v=RIOiwg2iHio&feature=related>